

Corona verschärft Armut in NRW

Armutsbericht: Chancengleichheit nimmt weiter ab. Jedes sechste Kind lebt von Hartz IV

Von Jan Jessen

An Rhein und Ruhr. Die Corona-Pandemie wird die Chancengleichheit in NRW weiter verschlechtern und negative Folgen insbesondere für Einkommensschwache, niedrig qualifizierte, Alleinerziehende und Familien mit Kindern haben. Davon gehen die Autoren des fünften Armuts- und Reichtumsberichts der Landesregierung aus.

In dem Bericht (liegt der NRZ vor) wird die soziale Lage der Menschen in NRW beleuchtet. Im Detail werden Daten vor allem aus den Jahren 2018 und 2019 ausgewertet, also aus der Zeit vor dem Ausbruch der Corona-Krise. Jedoch ist bereits absehbar, dass die Krise die Schwächsten am härtesten trifft.

Geringverdiener seien besonders von Einkommenseinbußen betroffen, heißt es in dem Bericht. So hätte – Stand Juni 2020 – landesweit je-



Einkaufswagen oder Mercedes – die Ärmsten verlieren. FOTO: DPA

der Vierte durch die Krise Einkommenseinbußen hinnehmen müssen. Bei den Haushalten mit einem Nettoeinkommen von unter 1500 Euro seien es aber 40 Prozent gewesen.

Die Autoren des Berichtes weisen zudem auf die Bildungsprobleme von benachteiligten Kindern durch die Schließung der Schulen und Kitas hin. Die „Ressourcen im Haushalt“ entschieden maßgeblich

über die Gestaltung des Alltags und des Lernens zu Hause“, zudem sei der „sozioökonomische Hintergrund des Elternhaushalts“ in vielerlei Hinsicht entscheidend. Im Dezember 2019 lebten 17,6 Prozent der unter 18-Jährigen in NRW in Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften (westdeutscher Schnitt: 12,9 Prozent). 43 Prozent der Sechs- bis 18-Jährigen in NRW hatten 2018 einen Migrationshintergrund.

Kinder in einkommensschwachen Haushalten lebten „überdurchschnittlich häufig“ in beengten Wohnverhältnissen, das gelte beispielsweise für 61 Prozent der armen Paarhaushalte. 26,5 Prozent der armen Familien hätten (Stand 2018) keinen Internetzugang. Digitales Lernen ist so für viele Kinder kaum möglich. Kinder in Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften oder in Familien mit Migrationshintergrund machten erfahrungsgemäß seltener

Hausaufgaben zu Hause.

Für die Zeit vor der Krise zeichnet der Bericht ein gemischtes Bild. Einerseits sank die Arbeitslosenquote zwischen 2013 und Ende 2019 stetig, die Löhne und Gehälter stiegen. Andererseits nahm die Einkommensungleichheit zu, die Zahl der Pflegebedürftigen ist stark gestiegen und die Lage am Wohnungsmarkt hat sich verschärft.

Bericht **NRW** / Klartext **Seite 6**

Fokus auf Wohnraum

■ Für den Armuts- und Reichtumsbericht zeichnet das **Landessozialministerium verantwortlich**. Der 4. Bericht stammt aus dem Jahr 2016. Im aktuellen Bericht legen die Autoren einen Fokus auf das Thema Wohnraum.